

BETTINA WENDLAND

Der wunderbare Wahnsinn

EIN GLÜCK, DASS ES FAMILIE GIBT



Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2012 SCM Collection im SCM-Verlag GmbH & Co. KG Bodenborn 43, 58452 Witten
Internet: www.scm-collection.de; E-Mail: info@scm-collection.de

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen:

Neues Leben. Die Bibel, © Copyright der deutschen Ausgabe 2002 und 2006 by
SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Trotz sorgfältiger Recherche konnten nicht alle Rechtenachweise zweifelsfrei ermittelt werden. Der Verlag dankt für Hinweise.

Fotos:

Shutterstock (Elternglück ist .../Carpe diem/Kinder machen Eltern mutig/Kinder machen Eltern schlau/Liebe/Familien liegen Gott am Herzen/Willkommen in Holland/Du bist nicht allein/Was Kinder alles können/Magische Momente/Tipps für einen verregneten Nachmittag/Tipps für einen unvergesslichen Familienausflug/Kindergeburtstag/Nur du und ich/ Starke, schwache Jungs/Zum Einschlafen zu sagen/Eltern, entspannt euch!/Salomonisches Urteil/Partner bleiben/Wenn Schule Stress macht/Sagt euren Kindern

Daniel Kocherscheidt (Beziehungssache/Aggressionen/Sehnsucht nach dem „Normalen“/Es gibt auch diese Tage/Was Kinder alles können/Schluss mit Jammern!/Heute schon gelobt?/Wortwahl/Weg mit den Samthandschuhen/Vom Boden essen/Können wir uns das leisten?/Dem Himmel ganz nah)

Gesamtgestaltung: Daniel Kocherscheidt, Krueger-und-Ko.de

Druck und Bindung: Dimograf

Gedruckt in Polen

ISBN 978-3-7893-9536-9

Bestell-Nr. 629.536



„ Kinder sind ein Geschenk des Herrn,
sie sind ein Lohn aus seiner Hand. “

Psalm 127,3

Elternglück ist ...



- ... Weihnachten mit Kindern zu feiern
- ... das erste selbst geschriebene „Buch“ seiner Tochter zu lesen
- ... gemeinsam mit seinen Kindern im Garten Sonnenblumensamen zu vergraben und zu beobachten, wie daraus eine schöne Pflanze wird
- ... wenn der Sohn bei seinem ersten Spiel mit den Minikickern ein Tor schießt
- ... nach einem längeren Aufenthalt in der Kinderklinik dieser den Rücken zu kehren
- ... ein fröhliches „Guten Morgen, Papa – was machen wir heute?“
- ... wenn das Kind zum ersten Mal ohne Festhalten Fahrrad fährt
- ... ein selbst gebasteltes Lesezeichen mit der Aufschrift „Für die beste Mama der Welt“
- ... ein aufgeräumtes Kinderzimmer
- ... wenn die Kinder am Samstag den Frühstückstisch decken
- ... zusammen auf dem Sofa zu kuscheln
- ... das erste Frühlingspicknick als Familie
- ... ein neues Rezept auszuprobieren und die Kinder mögen es
- ... zusammen Marmelade zu kochen
- ... auf dem Flohmarkt ein Schnäppchen zu machen
- ... wenn der Erstklässler den Eltern eine Gute-Nacht-Geschichte vorliest
- ... das verloren geglaubte Lieblingsspielzeug wiederzufinden



Carpe diem



„Carpe diem“ – nutze den Tag. Oft setzt mich diese Aufforderung unter Druck. „Was du heute kannst besorgen ...“ Ich muss die Zeit nutzen, möglichst viel erledigen – und dabei bleibt manchmal das Wichtigste auf der Strecke. Da habe ich keine Zeit, mit den Kindern zu spielen, keine Zeit für einen kleinen Schwatz mit der Nachbarin, keine Zeit, mich mit meinem Mann aufs Sofa zu setzen und über den Tag zu reden.

Deshalb möchte ich „Carpe diem“ lieber übersetzen mit „Genieße den Tag“ oder „Erlebe ihn bewusst“. Wie schnell vergehen Tage, Wochen, Monate?! Was bleibt, sind nicht die geputzten Fenster oder der unkrautfreie Garten. Was bleibt, sind die Beziehungen zu meinen Kindern, meinem Mann. Deshalb möchte ich möglichst viele Augenblicke genießen und die Lebensphase, in der ich gerade bin. Kein „Wenn die Kinder älter sind ...“ oder „Wenn diese stressige Phase im Job vorbei ist ...“ oder „Wenn dieses Schuljahr geschafft ist ...“.

Ich bin froh, dass ich bisher fast alle Phasen im Leben meiner Kinder genießen konnte. Ich hatte eigentlich immer den Eindruck, dass sie genau im richtigen Alter sind. Klar gab es Phasen, in denen ich mir Änderungen wünschte: „Hoffentlich schläft er bald durch!“ – „Hoffentlich ist diese unklare Situation in der Schule bald zu Ende.“ Aber ich habe mich in keiner Phase grundsätzlich unglücklich gefühlt. Es gab zwar einzelne Aspekte, die schwierig waren, aber ich hatte immer die Perspektive, dass es eine Lösung gibt, dass es nur eine Phase ist, die bald endet. Und so war es dann auch.

Ich möchte in unserem Familienleben nicht ständig in die Zukunft oder Vergangenheit schießen, sondern in der Gegenwart leben. Jeden Tag genießen, an dem es uns gut geht. Jeden Augenblick der Freude, der Harmonie wertschätzen. Und Freiräume schaffen, damit diese Augenblicke möglich sind.

„ Der Grundton in der Harmonie der Häuslichkeit muss immer das Kindergeschrei sein, sonst geht die wichtigste Stimme ab. “

Johann Nestroy



„ Es ist immer wieder verblüffend, wie ein Kind seine Eltern zu verändern vermag. “

Wolfgang Körner



Kinder machen Eltern mutig



Dass Kinder das Leben ihrer Eltern verändern, ist keine Überraschung. Dass ich als Mutter weniger schlafen, weniger lesen und weniger Filme würde sehen können, darauf hatte ich mich eingestellt. Aber die großen Veränderungen spielen sich nicht im Tagesablauf oder im Freizeitverhalten ab – sie passieren in mir. Seit ich Kinder habe, bin ich zum Beispiel mutiger geworden. Ich kann Spinnen und Weberknechte einfangen und traue mich, wildfremden Menschen blöde oder unbequeme Fragen zu stellen („Mama, fragst du? Ich traue mich nicht ...“). Es ist mir auch nicht mehr peinlich, singend über die Straße zu hüpfen – mit einem Kind an der Hand hält einen niemand für durchgedreht, wenn man sich nicht ganz konform verhält. Und ich bin viel kämpferischer geworden. Wenn es um das Wohl meiner Kinder geht, lege ich mich mit Erzieherinnen an, mit Kinderkrankenschwestern, Turnvereinsvorsitzenden und Spielplatzeltern, die meinen, ihr Brian-Miguel dürfe allen anderen Kindern die Schaufeln wegnehmen. Es gibt übrigens Menschen, die schlauer sind als ich. Die wissen schon vor dem Einstieg ins Elterndasein, was die-

ses neue Leben mit ihnen machen wird: „Wenn ich schon Kinder hätte, dann müsste ich euch bedroh'n, wenn ich schon Kinder hätte, dann könntet ihr nicht sicher wohn'n ...“, singt Xavier Naidoo angesichts der gesellschaftlichen Vereinnahmung unserer Kinder. So extrem ist es bei mir noch nicht, aber es gibt Situationen, in denen mir klar wird, woher der Begriff „Wie eine Löwin kämpfen“ kommt.

Wenn ich merke, dass meinem Kind Unrecht geschieht, dass ihm Chancen verwehrt werden, dass ihm Angst gemacht wird – dann mache ich meinen Mund auf, auch wenn ich mich vielleicht unbeliebt mache. Und dieser Mut, den meine Kinder mir schenken, strahlt auch auf andere Lebensbereiche aus. Wenn ich mich mit dem Schulleiter anlegen kann, dann schaffe ich es auch, meinem Chef meine Meinung zu sagen. Wenn ich erfolgreich dafür kämpfen kann, im Krankenhaus ein Eltern-Kind-Zimmer zu bekommen, dann gehe ich auch andere Herausforderungen gelassener an. Und ich hoffe, ich kann einen großen Teil des neu gewonnenen Mutes an meine Kinder zurückgeben.

